

Traditionsgemeinschaft Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern

Die Traditionsgemeinschaft Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern wurde 1958 unter der Schirmherrschaft von Fürst Friedrich von Hohenzollern als Nachfolgeorganisation der früheren Vereine und Verbände der Angehörigen des 1919 in Rastatt aufgehobenen „Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenz.) Nr. 40“ gegründet. Ihr Archiv wird seit 1985 als Depositum 42 unter Eigentumsverbehalt im Staatsarchiv Sigmaringen verwahrt und ist dort durch ein Repertorium erschlossen worden.

Der Bestand enthält in seinem Kern das Schriftgut aus der Verwaltung und Rechnungsführung der Traditionsgemeinschaft, wie Protokolle des Vorstands, Korrespondenzen mit Vereinsmitgliedern und Berichte über Treffen der Vereinsmitglieder auf regionaler und

überregionaler Ebene sowie die komplette Reihe der Vereinsmitteilungen von 1958 bis 1987.

Ebenso wichtig ist aber auch das Sammlungsgut. Zu erwähnen sind vor allem das Kriegstagebuch des ersten Vorsitzenden der Traditionsgemeinschaft Oskar Huber aus den Jahren 1914–1918, Gefechtskarten aus dem Ersten Weltkrieg in Frankreich und die Nachrichtenblätter und Mitgliederverzeichnisse des ehemaligen Vereins der Offiziere des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern aus den Jahren 1919/23 bzw. 1920/21.

Der Bestand umfaßt insgesamt knapp drei Regalmeter mit 98 Nummern. Seine Nutzung richtet sich nach der Benutzungsordnung für die Staatsarchive in Baden-Württemberg ■ *Becker*

Das Archiv des Kraichgauer Adelligen Damenstifts im Generallandesarchiv Karlsruhe

Das Generallandesarchiv konnte erstmals 1919 rund 2 lfd. m Archivalien des Kraichgauer Adelligen Damenstifts als Depositum übernehmen. Die etwa 100 Urkunden (1593–1811) und die Akten (1716–1885, Vorakten ab 1602) wurden von Benedikt Schwarz, Pfleger der Badischen Historischen Kommission, zuvor in einem Verzeichnis erfaßt. Einige der wertvollen Archivalien wurden zuletzt 1990, zusammen mit Mobilium und Äbtissinnenporträts, in der Ausstellung des Generallandesarchivs „Ritterschaft im Kraichgau“ in Bretten gezeigt. Verhandlungen über die Hinterlegung weiterer Teile führten im Sommer 1990 zum Abschluß eines Archivvertrags mit dem Generallandesarchiv. Er gestattet die Neuordnung und Neuverzeichnung des gesamten, auf nunmehr rund 27 lfd. m angewachsenen Bestandes nach archivfachlichen Gesichtspunkten.

Das Kraichgauer Adelige Damenstift wurde in den Jahren 1718–1721 auf Initiative der Freifrau Amalie Elisabeth von Mentzingen geb. von Bettendorf und ihres Gemahls in der von Kriegszerstörungen des 17. Jahrhunderts schwer heimgesuchten Stadt Pforzheim gegründet. Es sicherte einer Äbtissin und mindestens je vier verarmten unverheirateten Fräulein aus lutherischen Familien der Kraichgauer Reichsritterschaft ein

standesgemäßes Dasein. Die Stiftung verfügte über Grundbesitz in Stadt und Oberamt Pforzheim sowie im Umkreis von Eppingen, Hoffenheim und Sinsheim. Oberaufsicht und Verwaltung standen im 18. Jahrhundert dem Direktorium der Reichsritterschaft im Kanton Kraichgau zu. Im 19. Jahrhundert erweiterte sich der Einfluß des Landesherrn und des Evangelischen Oberkirchenrats. 1859 siedelte das Damenstift nach Karlsruhe über. Seine minutiös und kontinuierlich von 1722 an geführten Rechnungen bilden den Kern des Bestandes und erlauben sowohl Einblicke in die Lebenshaltungskosten als auch Erkenntnisse über den Wandel von vorwiegend Naturalwirtschaft zu fast ausschließlicher Geldwirtschaft (seit etwa 1832) mit allen seinen Folgen. Sie erhellen außerdem die Tätigkeit kirchlicher Behörden, bringen Licht in die Verfassung der zu Beginn des 19. Jahrhunderts mediatisierten Reichsritterschaft. Nicht zuletzt ist hier eine Ersatzüberlieferung für im Krieg zerstörte Aktenbestände der Stadt Pforzheim gegeben.

Der Bestand ist für computergestützte Forschungsvorhaben besonders geeignet. Er ist für den Zeitraum 1602 bis 1981 von hohem demographischem, wirtschafts- und sozialgeschichtlichem Rang ■ *Gießler-Wirsig*

Fortsetzung Heinrich Köhler, Seite 6 und Broschüren den Einsatz Heinrich Köhlers um die Belebung der badischen Wirtschaft in diesen kritischen Jahren

dokumentieren. Auch die Nachkommen Köhlers stellen dem Generallandesarchiv Dokumente für diese Ausstellung zur Verfügung ■ *Salaba*

Zuwachs im Archivverbund Main-Tauber

Der Archivverbund Main-Tauber vereint das Staatsarchiv Wertheim, das Stadtarchiv Wertheim und das Archiv des Main-Tauber-Kreises (vgl. Archivnachrichten Nr. 3). Bei der Einweihung seines neuen Gebäudes am 17.1.1992 in Wertheim-Bronnbach wurde der Öffentlichkeit zugleich eine innere Erweiterung vorgestellt: Die Städte Freudenberg und Kilsheim haben zur Erfüllung der ihnen nach dem Landesarchivgesetz obliegenden Aufgaben mit dem Main-Tauber-Kreis vertraglich vereinbart, das Kreisarchiv mit der Wahrnehmung ihrer archivgesetzlichen Aufgaben zu betrauen. Diese Verträge füllen sich in nächster Zeit mit Leben, wenn die im Eigentum der Städte verbleibenden Archive zur unentgeltlichen Aufbewahrung nach Wertheim-Bronnbach verbracht und im gemeinsamen Magazin des Archivverbunds eingelagert worden sein werden. Von der Ordnung und Verzeichnung der Archivalien über Recherchetätigkeiten und Benutzerberatung vor Ort bis hin zur Durchführung von Aktenaussonderungen in den städtischen Registraturen spannt sich dann der Bogen der dem Kreisarchiv übertragenen Arbeiten.

Beide Stadtarchive sind dadurch optimal untergebracht und können auf der bestehenden Grundlage einer funktionierenden Infrastruktur umfassend genutzt werden.

Für die Archivbenutzer hat die getroffene Regelung zusätzlich den Vorzug, daß ihnen fast alle Kommunalarchive im nördlichen Teil des Main-Tauber-Kreises zusammen mit der Überlieferung der ehemaligen Grafschaft Wertheim am selben Ort für ihre Forschungen zur Verfügung stehen ■ *C. Wieland*

ARCHIV NACHRICHTEN.

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 2 12-52 76, Telefax (07 11) 2 112-52 83.

Redaktion: Dr. Hermann Bannasch.
Redaktion der Quellenbeilage:
Dr. Gerhard Taddey.
Druck: Offizin Chr. Scheufele

Das Heft erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben. Vervielfältigung mit Quellenangabe gestattet.